

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schlesinger'sche Buchhandlung, Tagblatt-Haus
Hornischer-Schulstr. 2031. Druckerei: Tagblatt Wiesbaden.
Postleitziffer: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Montag bis Freitag.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bewegungswelle: Eine Bewegungswelle von 2 Wochen 94 Mpt., für einen Monat 220 Mpt. ein-
schließlich Transport. Durch die Post dazogen 220 Mpt. postl. Zeitung im Postamt 20 Mpt. Ein-
zähler 10 Mpt. Tagblattbewegung nicht mehr zu verfolgen. Die Zahl der Abonnenten ist sehr
gering und alle Abonnenten sind aus dem Ausland. Die Fortsetzung der Bewegung ist weiterhin kein Anlass
für die Fortsetzung des Bewegungswesens.

Bewegungswelle: Ein umfassender Höhepunkt der 220 Millionen breiten Spalte im Reichsamt Grund-
stücke ist erreicht. Es ist zu erwarten, dass die 220 Millionen breite Spalte im Postamt 20 Mpt. kontinuierlich Nr. 6.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Nr. 146.

Montag, 26. Juni 1939.

87. Jahrgang.

Chamberlain wedelt mit der Palme.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Heuchelei in Großaufnahme.

as, Berlin, 26. Juni. In seiner Ansprache beim Empfang der italienischen Frontkämpfer hat der Führer am Sonntag erneut auf die Macht der Achse hingewiesen und hat den Gegnern der Achse und den Kriegsbürgern im demokratischen Lager eine neue Warnung erteilt, als er erklärte, daß jeder Versuch der Demokratie und kapitalistischen Plutokratie uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgehabt haben, an der gemeinsamen Kraft, dem Mut und der Entschlossenheit der Achsenmächte scheitern wird. Am gleichen Sonntag hat Dr. Goebels auf dem Saaltag in Essen die deutschen Arbeiter an die Welt dahin urteilten, „wir wollen natürlich gerechte Lebensbedingungen, wir wollen das Antrecht von Verträgen befreit, wir wollen nicht für immer zu den Händen gegeben.“ Dr. Goebels hat bei dieser Angelegenheit ebenso wie auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf dem Potsdamer Gaukongress mit England und den englischen Einflusspolitik abgesehen.

Mit diesen Auffassungen ist zugleich, schon die Antwort auf die Forderung, die Chamberlain am Samstag in Cardiff hielt. Wenn in den Äußerungen der führenden deutschen Männer diese Rode Chamberlains seine Erwähnung stand, wenn niemand weiter sehr nachdrücklich auf die englische Einflusspolitik verwiesen wurde, so erklärt sich daraus, daß die Londoner Chamberlains uns gänzlich lästig lassen. Chamberlain hatte es nämlich für zweckmäßig erachtet, die Dinge so darzustellen, als ob die Einflusspolitik nur in unserer Praktizie besteht. Während England den Polen bereits Kriegsmaterial liefert, die Kreditverhandlungen mit Polen führen allerdings noch – während die englischen Politiker bestreben sind, überall in der Welt Hilfsstruppen zu schaffen, verhindert uns Herr Chamberlain, daß es nur ein Missverständnis sei, wenn wir von englischen Einflussabkömmlingen sprächen. Zugleich bemüht sich der englische Ministerpräsident, uns wieder einmal auszumachen, wie schön es auf der Welt sein müsse, wenn Deutschland und England zusammenarbeiten würden. Der Ton ist nicht neu. Wir haben erst unlängst beratige englische „Friedensreden“ vernommen. Wir können Herrn Chamberlain deshalb auch nur das gleiche antworten, was wir nach den damaligen Friedensreden schrieben. Uns kommt es auf die Taten an und nicht auf die Worte. Die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Allianzen, die England in der letzten Zeit abgeschlossen, sind ausnahmslos und eindeutig gegen uns gerichtet. Das aber ist das Entscheidende und nicht die sogenannten Friedensreden.

Solche Friedensreden klingen besonders immer dann zu uns herüber, wenn sich London in erheblichen Schwierigkeiten befindet. Das doch auch jetzt wieder der Fall ist läßt sich nicht leugnen. In Moskau ist man noch immer keinen Schritt weiter gekommen, was den Engländern so peinlich ist, daß die gefährlichen Londoner Sonntagsblätter erneut die völlige Kapitulation Englands vor Moskau forderten. Im Fernen Osten ist ebenfalls keine Befreiung zu verzeichnen. Die Lage in Tientsin ist über Befreiung zu verzweifeln. Die Lage in Tientsin ist über Befreiung zu verzweifeln. Die Lage in Tientsin ist über Befreiung zu verzweifeln. Dazu kommt noch die Auswirkung der antienglischen Demonstrationen,

die in verschiedenen chinesischen Städten stattfanden und in Tientsin, Provinz Schantung, derart nachdrücklich gestaltet wurden, daß der dortige britische Konsul um Entsendung eines Kriegsschiffes bat. Die englische Sonntagspresse bezeichnete zwar die Rede Chamberlains in Cardiff als Warnung an Japan und erzahlte eine Flottendemonstration im Fernen Osten. Ob man damit Einbruch auf Japan machen würde, ist über fraglich. Es ist nämlich auch den Japanern nicht entgangen, daß die englisch-französische Konferenz in Singapore die Ohnmacht Englands im Fernen Osten feststellte und sich mit der Erfahrung begnügte, daß frühestens im nächsten Jahr ein englisches Schlachtkreuzergeschwader für Singapore und damit für den Fernen Osten zur Verfügung stehen würde. Die Engländer müssen also immer wieder zur Kenntnis nehmen, wie ihre Kräfte zu der Rolle, die sie sich anmaßen, nicht ausreichen. Weder im Fernen Osten noch in Europa, wo die englische Einflusspolitik an der Kraft und Entschlossenheit der Achsenmächte scheitern wird.

Böllerhah gegen London.

Neue Bombenwelle – Englands Schwierigkeiten sind Irlands Gelegenheiten."

wt. Wohl die Engländer schwänen, überall erwachten ihnen neue Schwierigkeiten. Nicht einmal in ihrer Hauptstadt können sie den Frieden, den sie den Böllerhah der Erde oft anstreben, anreicht erhalten. Die Folgen der Gewaltspolitik gegenüber dem irischen Volk, der Hah, den anstößt, wurde den Einwohnern Londons am Samstagabend auf eine recht drastische Weise wieder einmal ins Bewußtsein gerufen. In einer Zeit, als der Piccadilly-Circus, der „Poldamer Platz“ Londons, angedeutet, belebt war, als die Beliebtheit der Theater und Lichtspielhäuser auf die Straße strömten, explodierten zwei Londoner Einundzwanzig Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr hoch. Es brach eine Panik aus, und der Polizei gelang es nur mit größter Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Die Empörung der Patienten wandte sich gegen einen jungen Mann, den die Polizei an Ort und Stelle verhaftet hatte. Immer wieder wurden die Aufschriften: „Gnade ihm! Gnade ihm!“ und zwei nicht explodierte Bomben. In der Rad wurden weitere acht Verhaftungen vorgenommen.

Am Sonntag formierte sich in London ein Zug von etwa zweihundert Menschen, die Sprachfünder zu Ehren des irischen Freiheitshelden Wolfe Tone mit sich führten und die die Freilassung der verhafteten Mitglieder der Irish-Republican-Armee forderten. Ein Hah auf dem Trotskiger Platz eine Rede, in der er sagte, daß die Bombenattentate nicht eher zu Ende wüssten, bevor nicht die englischen Einrichtungen und die englische Armee aus Irland verschwunden seien. So gebe in Irland ein altes Sprichwort, das besagt, daß englische Schwierigkeiten Irlands Gelegenheiten seien. Der Kampf für die Freiheit Irlands werde auf englischem Boden fortgeführt.

niemals die allgemeine Wehrpflicht zum Zweck der Entsendung von Truppen nach Europa einführen würde, womit er den englischen Bestrebungen eine deutsche Abhängigkeit erweise.

Die tunesischen Behörden haben erneut eine Reihe von Druckschriften und Pressezeugnissen auf unbestimmte Zeit untersagt, darunter verschiedene Großschriften und Zeitungen in italienischer und arabischer Sprache sowie die „Deutsche Zeitung in Frankreich.“

Wachsende anti-englische Stimmung in China.

Die im Fernen Osten anwähnenden Briten über die kritische Haltung Londons mahlos enttäuscht.

wt. Die Verhältnisse in Tientsin haben sich bisher noch in keiner Weise geändert. Die japanischen Soldaten führen weiter die Kontrolle der Engländer, die die Niederkunft verlassen wollen, mit großer Scharfe durch. Die kolonialen Truppen müssen sich nicht ausspielen und ein Offizier, der in Uniform die Kontrolle verlassen wollte, zog es daraufhin vor, wieder fehrt zu machen. Die in China ansässigen Engländer sind außerdemlich enttäuscht darüber, daß sie von London nichts als grobe Worte hören oder Telegramme bekommen, die sie trocken fallen. Die Empörung in Tientsin ist auf den Siegespunkt gestiegen und man fürchtet, daß die dort lebenden Engländer eines Tages zur Selbsthilfe greifen werden. Blutige Auseinandersetzungen aber würden die Stadt London noch mehr verschrecken, da man dann kaum noch drei Tage in handeln auskönnen könnte.

Die antisemitische Stimmung innerhalb der chinesischen Bevölkerung Nordostas nimmt gefährliche Ausmaße an. Die neue Regierung in Peking hat an den britischen Generalen in Tientsin energische Befehle erteilt und vor allem die Unterdrückung der vom Tschiang-Kaisch-Regime finanzierten Unruhen verlangt. In Maueranlagen an britischen Konsulatsgebäuden und Warenhäusern macht sich der Hass der Chinesen gegen die Engländer breit. In Tientsin wurde die Lage so bedrohlich, daß der britische Konsul in Hongkong um militärische Hilfe bat.

Tag des Bekenntnisses.

wt. Das Wochenende stand für unter westlichen Nachbarn im Zeichen einer tiefen Depression. Die englische Presse wird von den Ereignissen in Dienstln beherrscht und die Welt über die dort erlittenen Demütigungen trägt alle Zeichen der Ohnmacht, der Unfähigkeit an sich, die entstandene trübe Lage zu meistern. Der schleppende Gang der Moskauer Verhandlungen macht es den englischen Journalisten schwer, von dieser Seite her eine hoffnungsvoltere Perspektive zu öffnen. Die Franzosen die nördlich im Schleppzug Londons segeln, müssen die englischen Niederlagen auf das eigene Verlustkonto buchen. Nervosität und Niedergeschlagenheit sind die typischen Merkmale, die die Stimmung der Öffentlichkeit in Paris und London kennzeichnen. Trübe Zeige für die Einreise, die nicht einmal wissen, wie sie ihre eigene Stellung in der Welt sichern sollen und sich noch dazu mit Garantieverpflichtungen belastet haben, von denen niemand sagen vermögt, wie sie eingelöst werden könnten.

Gemeinschaft des Volkes.

Welch ein Unterschied zu den Ereignissen, die an diesem Wochenende das Gesicht Deutschlands prägten. Fern von jeder Nervosität und jeder Kriegssippe sammelte sich das deutsche Volk zu gewaltigen Kundgebungen, in denen es seine Zuverlässigkeit, sein Vertrauen zur Führung und sein Bekenntnis zu den Forderungen, die unter Leben zu führen berufen sind, ausdrückt. In Eger, der alten deutschen Grenzstadt bekannte sich unter Böll zu sich selbst und zu seiner Größe. Noch vor einem Jahr stand diese Stadt unter dem Terror eines standen Vernichtungswillens, und an seinem Ort unseres Großdeutschen Reiches konnten die Herzen für das volksdeutsche Erlebnis offener sein als hier. Tiefe Gefüge standen am Samstagabend auf dem Marktplatz von Eger die Märschälle unserer volksdeutschen Brüder, die aus allen Teilen der Erde, besonders aber aus dem Osten und Süden Europas herbeigeströmt waren. Die Männer in weißen Hemden und die Frauen und Mädchen in den schönen bunten Trachten ihrer Heimat. Der Gruss, den der Stellvertreter des Führers über den Rundfunk sprach, ging unter in dem Jubel der deutschen Menschen, die jenseits der Reichsgrenzen leben und die schwere Aufgabe auf sich genommen haben, gute Bürger ihrer Heimat zu sein und darüber hinaus Deutscher zu bleiben. Konrad Henlein, der durch Schreie die härteste Aufgabe unter schwersten Bedingungen und unter Einfluß des besten Willens zu meistern suchte, war der gegebene Sprachrohr. Er kennt die Sorgen der Volksdeutschen und sond beschwört auch die Worte, die ihnen Kraft und neuen Auftrieb für ihre schwere Arbeit geben. Als er dem Führer für das Erlebnis der deutschen Volksgemeinschaft dankte, brauste das „Sieg Heil“, wie ein Sturm auf. Trompeten läuteten die Ritter der deutschen Nation, die wohl seitens von uns Binnendeutschen mit solch innerer Bewegung gezungen wurden.

Wen jeht die Auslandsdeutschen wieder in ihre Heimatländer zurückfahren, dann wissen sie, daß sie nicht an verlorenen Ruhm stehen. Sie wissen, daß das deutsche Volk die schwere Sendung, die auf den Schultern von zwanzig Millionen Menschen deutsches Blutes ruht, deren Vorfahren vor vielen Jahrzehnten aus Raumnot, die alte Heimat verließen, erkannt hat und bereit ist, durch Opfer mitzuhalten an der Erhaltung ihres Deutschtums. Es gilt vor allem für die Erziehung der Jugend zu lernen und die Schulen zu unterstützen, die in den bedrohten Gebieten die deutsche Sprache und die deutsche Kultur vermitteln. Schon allein die Tatsache, daß es in der Welt über 10 000 deutsche Vereine gibt, zeigt, daß die Volksdeutschen den Appell des Blutes verstanden haben und alles daran setzen, ihr Wesen und ihre Art zu erhalten.

Einheit des Willens.

wt. Viele standen in Essen und anderen Städten auf, auf denen Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebels sprachen. Die Versuche der englischen und französischen Pro-

pagando, einen Kell zwischen die deutsche Führung und das deutsche Volk zu treiben, sandten in diesen Kundgebungen eine eindeutige Antwort. Huber und Volk sind in Deutschland ein Blod und auch unsere Arbeiterschaft hat die Forderungen der deutschen Politik verstanden und zu ihrem ureigenen Ziel gemacht. Jeder Deutsche weiß, es geht um unser Lebenstaum, es geht um Recht und die Dinge, die wir zur Sicherung unserer Existenz unbedingt nötig haben. Und in dieser Frage gibt es keine Spaltung und keine Meinungsverschiedenheit. Die englischen Blätter identifizieren der offene Sprache, die Dr. Goebels in Essen redete, starke Bedeutung. Während sie bisher verucht hatten, die ihnen höchst unangenehmen Feststellungen des Reichspropagandaministers totzuschweigen, treten sie jetzt aus ihrer Reserve hervor und geben durch ihre Kommentare, aus denen Reid und Beranger sprechen, klar zu erkennen, daß der von Dr. Goebels geführte neue Schlag gegen die hinterhältige Einflusspolitik gesessen hat. Daily Telegraph ist empört, daß England im Nazi-Reich nicht die „nötige Achtung“ findet und gibt sich Mühe, glaubhaft zu machen, daß England jetzt „militärisch kalt“ geworden sei. Derartige Worte vermögen bei uns leiserer Eindruck zu machen, nachdem wir schon mehrfach feststellen mußten, daß England immer dann — denken wir an den Fall Tintin — wenn es seine militärische Stärke beweisen möchte, einen recht blamablen Rückzug antritt.

Stellung des Geistes.

Der Front des Hasses und der Mifgunst, die die Demokratien um uns aufzurichten versuchen, haben wir nicht nur die Geschlossenheit unseres deutschen Volkes, sondern auch die unerschütterliche Freundschaft entgegenzuhalten, die das Reich mit dem faschistischen Imperium verbindet. Diese Tatsache wurde durch den Besuch der italienischen Frontkämpfer, die der Führer persönlich empfing, erneut unterstrichen. Der Führer nannte die italienischen Soldaten, die mit ihm das große Erlebnis des Krieges teilten, Kameraden. Zwei Nationen sind in einer unverzüglichlichen Kameradschaft vereint, in der sie bis zum letzten zusammenstehen werden. Als die italienischen Frontkämpfer Kränze an dem Ehrenmal der gefallenen deutschen Soldaten und an der ewigen Flamme zu Ehren der Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution niedergelegt, war dies ein ergreifendes Bekenntnis zu dem gemeinsamen Schicksal, zu den gemeinsam gebrachten Opfern im Kriege und in den Revolutionen, die beide Völker verflingen und großmachten. Der Führer schritt nach der Totenehrung die Front der italienischen Soldaten ab und die Begeisterung, die ihm aus den Augen der faschistischen Kämpfer entgegenleuchtete, sprach mehr als Worte. Zwei Völker haben sich zum gemeinsamen Kampf für den gerechten Frieden gefunden.

Wir fordern gerechte Lebensbedingungen.

„Am Ende wird die Idee immer stärker sein als der ideenlose Bestand.“

Dr. Goebbels sprach in Essen.

Ehen, 25. Juni. Seinen Höhepunkt und Ausgang am gleich erreichte der Gaukongress 1939 am Sonntagnachmittag mit einer massiven Kundgebung auf dem Gaufeld in Ehen-Großendorf, wo Reichsminister Dr. Goebbels einenflammenden Appell an die Männer der Formationen, die das weite Feld in dichten Kolonnen füllten, und an die schwaffen Menschen von Ruh und Niederkunft riefte, die die Kundgebungsstätte rings säumten.

Für die braunen Kolonnen, die im kriechenden Regen aufmarschierten, und, ist Dr. Goebbels nicht nur der Reichsminister und nicht nur der Erbauer von Berlin. Ihn und die Alte Garde des Gaus schmieden Erinnerungen zusammen, gemeinsames Erleben aus der ersten schönen und schweren Kampfzeit. Namen gewinnen Leben: Ehen, Hattenberg, die Henrichshütte des Henrich-Henkerns, wo schon vor 15 Jahren im härtesten Kampf eine Hochburg des Nationalsozialismus erstand.

An diese Zeiten erinnert Dr. Goebbels als er seine alten Kampfgenossen begrüßt. Von dem Kampf, der einst um Deutschland ging, lenkte er über zu den weltpolitischen Auseinandersetzungen, in denen wir heute stehen. Er spricht von der erprobten Kraft der Idee und stellt fest: Am Ende wird die Idee immer stärker sein als der ideenlose Bestand!

Auch nach dieser Stütze aus heimst Dr. Goebbels mit prägnanten Formulierungen die unabdingbare, unverzichtbare Notwendigkeit der außenpolitischen Forderungen Deutschlands, mag das Ausland auch heute wieder sagen: die einzige Wiederholung der deutschen Argumente falle ihm lästig. Der Widerstand, den diese Argumente auch hier wieder finden, wird der Welt die Augen darüber öffnen müssen, daß hinter diesen Forderungen ein Blod von 80 Millionen headet.

Gedank aus der deutschen Arbeiterschaft hat es begriffen, so sagt Dr. Goebbels, daß sein Schicksal und das seiner mit dem der Nation verknüpft ist, daß es um seine ureigenen Dinge geht, und sog. wie beispielhaft Kolonien nicht um einer Laune willen oder gar für einige wenige Milliarden fordern sondern damit unsere Söhne denkt die Lust zum Untergang haben, die sie brauchen.

Mit drei Schlägen legt Dr. Goebbels nochmals unsere Forderungen an die Welt klar: Wir wollen natürlich gerechte Lebensbedingungen! Wir wollen das

Die Zukunft gehört dennoch uns!

Empfang der italienischen Frontkämpfer im Führerbau zu München.

Ansprache des Führers.

München, 25. Juni. Im Anschluß an den eindrucksvollen Aufmarsch der italienischen Frontkämpfer vor Adolf Hitler auf dem Königlichen Platz folgten über 100 führende italienische Persönlichkeiten einer Einladung des Führers in den Führerbau. Die hohe Ehre, die der Führer mit dem Empfang seines Gäste erwies, war nicht nur ein äußerliches Zeichen der Anerkennung für die herzliche Aufnahme, die die deutschen Frontkämpfer vor einem Jahr im politischfreudigen Italien gefunden hatten, sondern darüber hinaus ein höchstes Zeichen für den Gleichrang des Geistes, der die Repräsentanten des Soldatentums beider Nationen erfüllt. Der Führer und die Gäste des Führerbau waren ein hohes Zeichen der Brüderlichkeit und des Opfers, des Geistes der Schützengruppe, der im Nationalsozialismus und im Faschismus seine Fortsetzung gefunden hat.

In der langen breiten Empfangshalle waren die Gäste in zwei Gruppen angeordnet, an der Spitze General Carlo Delcroix, der Präsident des Kriegsbeschäftigten Italiens, und der italienische Generalstabschef in München, Ministro Vitali. Von deutscher Seite waren zugegen der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog v. Coburg, der Reichs-Kriegssopf-Obergruppenführer Oberlindecker, und der Reichskriegsführer-Brücke, General der Infanterie Reinhard, in nächster Nähe der italienischen Frontkämpfer die Ehrengäste, die am Empfang teilnahmen, unter ihnen hohe Führer aus Partei und Staat, Wehrmacht und Stadt.

Kurz nach 17 Uhr erschien der Führer, begleitet vom Gauleiter des Traditionsgaus Staatsminister Adolf Wagner und den persönlichen und militärischen Adjutanten in der Empfangshalle, von den italienischen Frontkämpfern mit lautem Jubel begrüßt.

Präsident Delcroix

trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freunde über den Deutschitalienischen Kameraden Ausdruck gab, die Willens- und Kräftevereinigung der beiden befreundeten Völker unterstrich und den ehrlichen italienischen Vertrag dem zweideutschen und unverhohlen Goldpaff der anderen gegenüberstellte. Der Präsident betonte, der Frontkämpferverbund bestätige, daß hinter den Führern die Völker stehen, vor allem die Kämpfer, die, da sie sich auf dem Schlachtfeld ge-

messien, auch als erste sich gegenseitig kennen und verstehen lernten.

Der Redner feierte die Gemeinsamkeit der Ideen des Nationalsozialismus und des Faschismus, die in gleicher Weise als Reaktion gegen den ungerechten Frieden entstanden seien, so daß die Völker, die man zu Verborgenheit verurteilten und zur Verantwortlichkeit habe treiben wollten, durch einen neuen Glauben die Grundlage einer neuen Ordnung gefunden und aus dem gemeinsamen Schicksal die Idee geschöpft hätten.

Mit scharfen Worten gelobte der Präsident die kapi-tellitären Mächte, indem er erklärte: Die Herren der Welt sind derzeit, die lieber selbst zu vernichten, als andere Platz zu machen. Die Revolution aber lebt weiter. Sie erhält das Genie und die Tugenden der Völker, die derzeit sind, an der Verantwortlichkeit der Geschichte im gleichen Maße teilzunehmen. Alle Kämpfer haben sich diese Idee mit ihrem Blute zu eigen gemacht. Deshalb sind auch die Führer aus unseren Reihen die Völker wieder aufzudenken.

Der Präsident schloß zum Führer gewandt: Indem ich Sie in dieser Stadt begrüße, wo unter bitterem Kampf Ihr Blod emportieg, lebe mir in Ihnen den Soldaten, der das Tunel des Schlachs und die Härte des Schlachtfeldes kennt.

Die Völker, in dem Sommer, der sie groß gemacht, und in der Armut, die sie gehalten hat, erkannten die Führer, die Ihnen der Krieg enthüllt und die Geschichte anvertraut hat.

Die Antwort Adolf Hitlers.

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpfers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten:

Herr Präsident! Soldaten Italiens!

Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm. Ich begrüße Sie in dem Hause, das als Führerzentrale dieser Revolution errichtet worden ist.

Sie besuchten das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir die Nationalsozialistische und die faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Gegnern und Feinden, von Hassen und Feinden gegenüberstehen.

Ich bin glücklich, daß dieser Besuch aber auch in der Zeit stattfindet, in der durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen die gemeinsamen Feinde ausgerichtet worden ist. Ich bin der festen Überzeugung, daß jedes Verlust der Demokratie und kapitalistischen Plutokratie, um das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns sorglosen haben, schädlich wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit.

Letzten Endes gehört das Leben den Völkern, die die Zeit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft, wenn notwendig, auch das Recht einzugeben. Sie selbst haben einst diesen Einzug für ihr Volk vollzogen, und wir Deutschen tun dasselbe für das unsrige.

In Zukunft aber werden wir beide gemeinsam diesen Einzug für Deutschland und für Italien vollziehen, für unser Reich, das sich unter der nationalsozialistischen Revolution erhoben hat, und für die Imperium, das durch Ihren großen Duce Benito Mussolini geschaffen und gestaltet wurde, durch jenen Mann, der gegen die Unrichten und Propagandas der ganzen übrigen Welt Italien grob, stark und mächtig gemacht hat.

Ich glaube, daß an dieser unlösbaren Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt scheitern werden und daß die Zukunft frohden uns gehört, dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland.

Die Ansprache des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit immer wiederholenden Heil- und Ego-Aufen unterbrochen.

Darauf stellte Präsident Delcroix seine Kameraden dem Führer vor, der jeden einzelnen mit Handklopfer begrüßte und mit jedem sommerhaft berühmten Worte dankte.

Nach dem Empfang gab der Führer in den stilvollen Empfangsräumen zu Ehren seiner Gäste einen Tee, der Gelegenheit zu angeregter und fruchtbbringender Aussprache gab. Längere Zeit vermittelte der Führer im Kreise seiner Gäste. Als er am später von ihnen verabschiedete, hatte der Führer den italienischen Frontkämpfern ein tolzes und bleibendes Erlebnis geschenkt.

Bevor der Führer den Führerbau verließ, zeigte er sich zusammen mit dem Gauleiter des Traditionsgaus auf dem Balkon. Auf diesen Augenblick hatten die vielen Touren in der Arktisstraße und auf dem Königlichen Platz nahezu zwei Stunden sehnsüchtig gewartet. Nun hallten jubelnde Heilrufe hinauf zum Balkon, und über dem weißen Steinernen Platz. In dieser spontanen Begeisterung der Münchner Bevölkerung kam noch einmal der Dank eines ganzen Volkes zum Ausdruck für die Freundschaft und das Bündnis, das heute die beiden Mächte Deutschland und Italien umschließt.

Mussolini hat sich am Samstag in einem dreimotorigen Wasserflugzeug nach Fiume begeben, wo er die große Torpedosabrik besichtigte und interessante Probewerksversuche beobachtete. Anschließend besuchte der Duce unter begeisterten Kundgebungen der Belegschaften verschiedene Werften und Industrieanstalten.

Hauptredakteur: Heinrich Schröder (verr).

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Kunz.

Deutschland für das politische Teil: Heinrich Karl Kunz; für Kunst und Natur: Dr. Heinrich Körber; für Sport und Unterhaltung: Dr. Paul Müller; für Technik und Wissenschaft: Dr. Max Kirschbaum; für Landwirtschaft: Dr. Karl Schmid; für Wirtschaft: Dr. Hans Schmid; für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger; für Medizin: Dr. Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger; für Medizin: Dr. Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Deutsche in Polen dem Elend preisgegeben.

Die Bieler Textilindustrie muß sämtliche deutschen Arbeiter und Angestellten entlassen.

wt. Die polnischen Behörden lassen im Kampf gegen das deutsche Volksumstüm die Masken fallen. Man gibt offen zu, daß man die deutschen Angestellten und Arbeiter bestossen und dem Elend ausliefern will. Im Verlaufe der letzten Tage hat der Bieler Stadtrat fast sämtliche Industriellen der dortigen Textilindustrie, die von deutschen Handwerkern und Gewerbetreibenden gegründet wurde, und in hoher Blüte steht, zu sich gerufen und sie aufgefordert, bis zum 1. Juli d. d. sämtliche Deutschen zu entlassen. Der Stadtrat erklärte ausdrücklich, daß er auf höhere Weisung handele, lehnte es jedoch ab, seine Forderung schriftlich zu formulieren. Durch verschiedene Anklagen auf Zwangsmaßnahmen Judyte er ihn den nötigen Nachdruck zu verleihen. Wie die Unternehmer, die größtenteils Deutsche sind, auf diese unerhörte Zumutung reagieren werden, steht noch nicht fest. Die Parolen zur Tschoko-Schlafdrüse drängt sich, wenn wir diese Meldung lesen, unwillkürlich aus. Auch Bemühungen der Sudetendeutschen dem Elend preis und suchte sie durch Hunger zur Aufgabe ihres Volkstums zu zwingen.

Zur materiellen Not tritt die seelische. Polnische Komödie, worüber wir häufig berichteten, läuft ver-

sämtlich deutsches Gottesdienste und erreichten damit, daß an diesen Orten die deutsche Sprache aus den Gotteshäusern verschwand. Der Katholische Bischof Adamczyk verurteilte in einem Hirtenbrief die unverdienstlichen Störungen. Um so mehr übernahm es, daß er neuwendig einen Ersatz an sämtliche oberösterreichische Kirchen erließ, monachische Handlungen in deutscher Sprache mehr stattfinden dürfen. Damit sind nun sämtliche deutschen Gottesdienste in Österreich und im Olsagebiet gekrönt abgewürgt.

Auch in kultureller Hinsicht läßt man nichts unverzagt, um die völlige Vereinigung der Deutschen herbei zu verleihen. Wie die Unternehmer, die größtenteils Deutsche sind, auf diese unerhörte Zumutung reagieren werden, steht noch nicht fest.

Die Stadtverwaltung in Katowitz hinderte am Samstag der deutschen Theatergemeinde die Räume, die sie im Nebengebäude einer höheren Mittelschule beflockt und seit zehn Jahren in Benutzung hatte. Die Räumung muß bis zum 30. Juni erfolgen. Angesichts der Wohnungnot in Katowitz ist es natürlich unmöglich, innerhalb von fünf Tagen eine andere Unterfunktion für die deutsche Theatergemeinde zu finden, so daß ihr die letzte Möglichkeit genommen ist, sich kulturell zu betätigen.

Mussolini hat sich am Samstag in einem dreimotorigen Wasserflugzeug nach Fiume begeben, wo er die große Torpedosabrik besichtigte und interessante Probewerksversuchen beobachtete. Anschließend besuchte der Duce unter begeisterten Kundgebungen der Belegschaften verschiedene Werften und Industrieanstalten.

Hauptredakteur: Heinrich Schröder (verr).

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Kunz.

Deutschland für das politische Teil: Heinrich Karl Kunz; für Kunst und Natur: Dr. Heinrich Körber; für Sport und Unterhaltung: Dr. Max Kirschbaum; für Technik und Wissenschaft: Dr. Max Kirschbaum; für Landwirtschaft: Dr. Karl Schmid; für Wirtschaft: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel: Dr. Max Körber; für Politik: Julius Ott.

Gelehrte: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Öffentliche Dr. Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Schriftsteller: Dr. phil. Rudolf Schlesinger und Otto Klemperer.

Sozialpolitischer Redakteur: Dr. phil. Rudolf Schlesinger.

Zeitung für den Außenhandel:

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen deutschen Orden und Ehrenzeichen.

Berleihungsrecht hat ausschließlich der Führer.

Die "Deutsche Kriegsveteransorgung" veröffentlicht einen Aufsatz von Ministerialrat Dr. Döchle von der Präsidialkanzlei des Führers über die deutschen Orden und Ehrenzeichen. Aus der gleichen Feder wie in Kurze ein mit reichem Bildmaterial ausgestattetes Buch erscheint.

Dr. Döchle weist darauf hin, daß das Dritte Reich auch auf dem Gebiete des Ordenswesens einen grundlegenden Wandel geschaffen habe. Der kurzfristigen Ordensfeindlichkeit der Weimarer Republik wurde durch das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen ein Ende bereitet und grundlegend die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen und die Annahme ausländischer Auszeichnungen wieder zugelassen. Das Ordensrecht wurde zu einer ausschließlichen Reichsangelegenheit umgekehrt. Das Recht zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen steht heute ausschließlich dem Führer zu, andere Stellen haben es nur mit seiner Genehmigung aus. Durch die neuen Ordensgesetze ist auch mit den inflationistischen Nachkriegserhebungen auf dem Gebiet der Orden und Ehrenzeichen aufgeräumt worden. Unter den Aufzeichnungen des Dritten Reiches sind im einzelnen zu unterscheiden die staatlichen Orden und Ehrenzeichen, die Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung und die staatlich genehmigten Sportehrenzeichen.

Die Reihe der staatlichen Auszeichnungen eröffnet das noch von Generalfeldmarschall von Hindenburg gestiftete Ehrenkreuz des Weltkrieges, von dem im Alterreich 8 041 414 Stück verliehen wurden, darunter 6 202 883 Frontkämpferkreuze. Die Verleihungen sind jetzt auf die übrigen Gebiete Großdeutschlands erweitert worden. Es folgten 1936, vom Führer gestiftet, das Deutsche Olympia-Ehrenzeichen und die Olympia-Erinnerungsmedaille, 1937 das Ehrenzeichen des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft, ferner der nur zur Verleihung an Ausländer bestimmte Verdienstorden von Deutscher Adler, 1938 die Treubund-Ehrenzeichen und die Dienstauszeichnungen, ferner das Luftschiff-Ehrenzeichen, das Feuerwehr-Ehrenzeichen, das Grubenwacht-Ehrenzeichen sowie die Erinnerungsmedaille an den 13. März und den 1. Oktober 1938. Zu Weihnachten 1938 stiftete der Führer das Ehrentreuzeug der deutschen Mutter. Es folgen als letzte gestiftete Ehrenzeichen die Medaillen zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes, das Ehrenzeichen für Deutsche Volkspflege und das Spanienkreuz. Von früheren staatlichen Auszeichnungen, die im Dritten Reich weiter verliehen werden, ist die Rettungsmedaille zu einer Reichsauszeichnung geworden. Unter den Ehrenzeichen der Bewegung stehen an erster Stelle das Goldene Parteiabzeichen und der Blutorden, weiter sind zu nennen das Koburger, das Nürnberger und das Braunschweiger Abzeichen, die Traditionsgau-Abzeichen und das Goldene HJ-Abzeichen.

Für alle Ordensangelegenheiten im Reich ist eine zentrale Instanz geschaffen, die Ordenskanzlei, deren Chefsekretär der Staatsminister in der Präsidialkanzlei des Führers führt. Die Ordenskanzlei prüft die Anträge, ob sie

Reichshauptamtsleiter Sündermann in Wiesbaden.

Er sprach im Kurhaus vor Vertretern der Presse.

Am gestrigen Sonntag sprach der Stabsleiter des Reichspressefachs, Pg. Helmut Sündermann, im Kurhaus vor den Hauptgeschäftsführern und Kreispressesamtleitern der Gaue Hessen-Nassau und Koblenz-Trier über aktuelle Fragen des deutschen Journalismus.

Chor der Stadt Wiesbaden im Reichssender Wien. Am heutigen Montag um 18.30 Uhr überträgt der Reichssender Wien aus Graz das Chortorngest, bei dem der Chor der Stadt Wiesbaden unter Leitung von Musikdirektor Vogt das Chortenor "Die Kelter" zur Aufführung bringt.

(Hierzu, zur Kindtaufe, Brautwerbung und sonstigen Ereignissen innerhalb der Familie) haben zu seiner Entstehung meistens gebräuchliche Ausdrücke. Aus diesem Umstand läßt sich auch die Tatsache erklären, daß allen militärischen Befreiungen eine dramatische Form gegeben ist. In der Bezeichnung der "Kinder der Befreiung" ist die Befreiung aus dem Tyrannenstaat, der Abend zwei charakteristische Beispiele: "der wilde Chorfestions" bei dem der Verlust durch gefährliche Körnerpfeile die Gunst seiner Ungeborenen zu ertragen droht (Schwetzer-Lesung) und den "Rofanten", bei dem das Liebesmerken des Bräutigams von Seiten des Wäldchens durch Ortefingen quittiert wird. Beide Tänze von Katalina Michalowicz und Boris Bojarski mit Bedeutung und Temperament gekennzeichnet, gehalten sind zusammen mit den Schlagnummern "Uralter Scherz" mit einem für die Uralbewohner so charakteristischen Klängen und Durchschlagskraft, sozusagen in den Feierabend des Abends. Die beiden in die Bühnenmusik eingetragenen von Oleg Michalowow mit großer Leidenschaft getonten "Sokolitate" (Mäuser der Tschumitsch und Polka von Johann Strauß) haben mit dem eigentlichen russischen Volkstanz nur wenig gemein. Sie kennzeichnen bereits den Einzug weltlicher Sphären (Frankreich) in Russland im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts.

Sämtliche Tänze wurden nach nationalrussischen Volksmeilen für diesen Wiedergriff des Russischen Kaiserhauses unter Rücksicht auf den Stil und die Taktart inszeniert. Solonemolist Janisch Weiß bewerte mehrere Soli (Kündigung aus der Oper "Sadko" von Rimsky-Korsakow, Chant sans paroles von Tschaikowsky und eigene Variationen auf das altrussische Lied "Abych") zum Gelingen des Abends bei. Das Publikum dankte allen Mitwirkenden durch anhaltenden Beifall.

Chor- und Orchesterkonzert im Kurgarten.

Aus Anlaß des Volksfestes fand am Sonntag, 25. Juni, im Kurgarten ein Chor- und Orchesterkonzert statt. Der RBB Wiesbaden-Siegen 1942, RBB Gemäßigt, RBB Wiesbaden-Sonneberg, RBB "Sängerluk" Wiesbaden-Dornheim und der RBB "Sängerluk" Wiesbaden-Wiesbaden-Dornheim und Wiesbaden-Dornheim unter der Leitung

Fröhlicher Reigen.

Gibt es einen hübscheren Anblick, als den einer jubelnden Kinderchor beim Reigenpiel im Schatten einer dreitägigen Linde, auf einer blühenden Wiese oder am sonnigen Hang eines Waldrandes?

Geht nur und lebt euch die NS-Kindergruppen an, wie sie jetzt im Sommer in Kreise wandern und dort ihre lustigen Spiele, Reigen und Tänze machen! — Und wenn sie müde sind vom Spiel, wie sie, im Kreis gelagert,

nicht überall im Wege steht — wie liegt da die Arbeit ganz anders von der Hand! — Und nun hat die Mutter mit dem heimkehrenden glücklichen Kind eine kleine Feierabendstunde, ganz erfüllt von den begeisterten Berichten über alles Erlebte, das groß und bedeutungsvoll in dem Kinderleben nachklingt.

Und an Winternachmittagen bastelt die kleine Schat unter fundernd Anleitung. Da werden die Händchen geschnitten und das ganze Perioden gewandert und angetischt



Aufnahme: Elselotte Purper. —

Gesunde deutsche Jugend beim frohen Spiel.

mit ausserordentlich gespannten Gesichtern und großen Augen den schönen Sagen und Volksmärchen lauschen, die ihnen die Kindergartenleiterin erzählt.

Und Mutter hat derweil daheim auch einmal einen Nachmittag lang Ruhe gehabt vor dem lieben kleinen Quälgeist, hat ein paar Stunden für sich zur vollen Erfolgsauszeichnung geworden. Unter den Ehrenzeichen der Bewegung stehen an erster Stelle das Goldene Parteiabzeichen und der Blutorden, weiter sind zu nennen das Koburger, das Nürnberger und das Braunschweiger Abzeichen, die Traditionsgau-Abzeichen und das Goldene HJ-Abzeichen.

Für alle Ordensangelegenheiten im Reich ist eine zentrale Instanz geschaffen, die Ordenskanzlei, deren Chefsekretär der Staatsminister in der Präsidialkanzlei des Führers führt. Die Ordenskanzlei prüft die Anträge, ob sie

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässigstellung der Schaffung ermöglicht es zu gleich, die verschiedenen Dekorationen hinsichtlich der Form, Größe und Qualität in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

mit den Vorrichten im Eintlang stehen, die veranlassen die Ausfertigung der Urkunden und ist zugleich die Schaffungsstelle für alle vom Führer bestimmten Auszeichnungen. Diese Zulässig

Nur eine Biene ...

Sommertags ausweilen, wenn du ein wenig auf den Weg zu deinen Süßen odlebst, siebst du wohl auf dem Blätter oder im Sand einen kleinen, wappelnden Insektenkörper. Der braunlich gerimpte Leib und die hauptsartigen Flügel sind mit Staub verklebt. Einamüde wölft sich das verlorengegangene Tierlein vielleicht zur Ruhe niederzuliegen, aber eine Winde hat es erloht und zu Boden gerissen, die Flügel haben Schaden erlitten, es ist halb betäubt vom Sturz und kann nicht mehr den Schwung zum Aufstieg gewinnen. Die meisten geben aufgablos vorüber, bis ein unporträtiertiger Zug das winzige Leben getötet. Was ist es sonst? Nur eine kleine Biene...

Aber längst einmal beobachtete ich, wie ein Spaziergänger die kleine, zaudende Biene behutsam auf ein Baumblatt stobt und lädt über die Heide hinweg in den nächsten Borgarten leste. Durch meine Aufmerksamkeit veranlaßt, kam er ins Gehör, erinnerte daran, ein wie ausdrückliches der die Freundschaft erinnert habe, sei wie, wie sie nicht einen kleinen Blumenkrautwurm mit dem Saitte, die sie grün den Kelchen laugt, schwärmt erfüllt. Und sie läuft nicht wie die Weise, ihre entfachte Schwester, außer in der höchsten Todesgefahr. Man kann in den Blütenwiesen streifen oder an die Frucht, auf der die Biene liegt, und sie wird sich nicht feindlich zeigen, wenn man sie nicht gerade mit törichtem Finger zu zerdrücken droht. Schön auf der Schulbank hat uns die Naturgeschichte gelehrt, daß die Biene nur einmal ihren Stachel benutzt und zweitens, nachdem sie ihn gebraucht hat, verschafft. Rostrohr mag sie mit dem Leben beschädigen. Doch wie so manche kleine Biene, welche Mittags überleben, wie die verlogene, aufzuhändige Biene im Staub oder haben gebrauchtes, gar die Vorstellung eines liegenden Insektis.

Seit jener Beobachtung indes habe auch ich mir angewöhnt, jeder Biene, der ich auf meinem Spaziergang begegne, wenige Blütenknospen zu lehnen, es sei denn, wie ein kleiner Druckfehler an diesem Sonntag, als die liebendste Biene des Raumes nicht immer Wissender brachten sie unabschreibbar zurück, auf Richtung des Gesetztes, aus der man sie fortnehmen wollte, ein unbegreiflicher, alles bestimpender Trieb scheint sie zu leiten. Aber dann wieder einmal gelingt bestürzend die wohlsamemeinte Hilfe. So gelobt es noch getoren, als ich im Sand des Parkwegs auf eine Biene tröte, sie aufnahm und seitlich in den Käfer lezte. Kraft und Mühe waren ihre Bewegungen, aber in der grünen Brüderlichkeit des Grases erholt sie sich rasch und schnell, schüttelt sich, und kommt von den Blüten. An einem anderen Tag, als ich mich auf dem Platz vor dem Rathaus, wo am Sonnabend die Ausstellung stattfindet, auf einer Bank nieder, und sie nutzte es auf Boden. Doch schon unternahm sie den Versuch an einem zweiten, weiteren Platz, hatte die Spur erreicht, läuft wie rüstend die achtigen, schlängenden Flügel. Dann schwamm sie sich auf, sozusammen über der Wiese ihre Kreise, um, noch etwas unsicher erst, bald mit bestimmterer Flug in die Freiheit ihres Bienelebens danonzuschweben. D. L.

— Das letzte Wochenende im Juni begann nach schwülen Tagen mit einem heftigen Gewitterregen, der jedoch erfreulicherweise nicht von Dauer war. Am Spätnachmittag des Samstag war es dem eisenden Wind gelungen, die bilden Wolken etwas zu vertreiben, so daß ein Teil des blauen Himmels sichtbar wurde. Aber die Wolken kamen wieder. So gab es denn auch am Sonntag noch einige Regenfälle, die der Landwirtschaft sehr willkommen waren.

— Zum Geben des ausländischen beginnen wir am Wochenende den „Tag des deutschen Volksstums“. Wiesbaden stand ganz im Zeichen des VDA. Unermüdlich waren die Sammler und Sammlerinnen tätig. Vor allem beteiligte sich die Hitlerjugend und der VDA in großem Maße an der Sammlung und erfreut konnte man am Sonntag feststellen, daß es kaum einen Ballanten gab, der kein Abzeichen hatte. Manche trugen auch mehrere der hübschen Glasabzeichen, von denen die Glashütter Glasindustrie 18 verschiedene Arten herausgebracht hatte. Zahlreiche Blasphonette waren ebenfalls für den „Tag des deutschen Volksstums“ in Wiesbaden angelegt, durch die die Haus- und Straßenzählung witham unterstellt wurde. So konzertierte auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, vor dem Blumengarten, am Samstag von 16–17 Uhr das Musikkorps des VR. 87 und am Sonntag von 11–12 Uhr das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur. Auch die HJ hatte es sich nicht nehmen lassen zum Werbetag des VDA Blasphonette zu bieten. So spielte der Musikzug des H. Oberabschnitts Rhein am Samstag von 17–18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz in Wiesbaden und am Sonntag von 11.30–12.30 Uhr im Biebricher Schloßpark. Zu sämtlichen Konzerten, bei denen schneidige Märkte und süße Muffinpouffris reichlich zu Gehör gebracht wurden, fanden sich zahlreiche Ballantinen ein, die in den Anlagen der Plätze promenierten.

— Ausstellung „Wille und Tat“. Noch acht Wochen und Wiesbaden steht wieder im Interesse der kulturellen und wirtschaftlichen Kreise des Gaus Hessen-Nassau durch die Veranstaltung der großen Ausstellung „Wille und Tat“. Veranstalter dieser einzigartigen Schau heimatlicher Werte ist das Institut für Deutsche Kultur und Wirtschaftspropaganda. Mitträger sind die Gauleitung Hessen-Nassau des NSDAP, die Wirtschaftskammer Hessen, der Deutsche Gemeindetag, Landesdienststelle Hessen-Nassau und der Landesverein der Feuerwehrverbände Hessen-Nassau. Die Ausstellung wird alle ihre Vorgänger auf dem gleichen und ähnlichen Gebieten übertreffen. Das Gelände an der Kaiserstraße, auf dem sie aufgebaut wird, umfaßt 25 000 Quadratmeter mit 15 Hallen. Auf der Schau wird nur das Beste und Charakteristische, das der Gau Hessen-Nassau auf allen Gebieten sein eigen nennt gezeigt.

— Diebstahlchronik. Der Bericht der Kriminalpolizei meldet: Ende Mai wurden auf dem Weltbahnhof aus einem Schuppen 120 neue Kohlenfässer entwendet. Am 15. Juni zwischen 10 und 12 Uhr wurde im Turm des Hauses Steinstraße 9 ein Kindersportwagen mit gebüsteten Füßen gestohlen. — Entwendet wurde in der Steubenstraße ein Silberschüsselfragen, ferner zwischen dem 11. und 14. Juni aus einer Manufaktur der Kaiserstraße zwei große rot und braune Teppiche. — Aus einem parkenden Auto in der Schützenstraße wurden zwei Koffer und zwei Altentafeln gestohlen, in denen sich eingetauglicher Sommermantel, ein grauer Haarschämmittel, ein Fotoapparat und Zubehörteile befanden. — Das Panhard-Motorrad (IT 120 941) wurde am 16. Juni Ende Friedrichstraße und Kitzbühel gestohlen. Wer Kenntnis von diesen Diebstählen hat oder Waren vorliegendes Art erworben hat, melde sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei.



Titel und Bildnis des Vicekönigs

Im Jahre 1880 verlich Tewfick I., Vicekönig von Ägypten, dem Haus ED. LAURENS als einer der ersten und ältesten Manufakturen, die den Weltruhm der ägyptischen Export-Zigarette begründeten, das Privileg, seinen Titel und sein Bildnis zu führen.

In 25 Kulturländern der Erde gelten LAURENS-Zigaretten dem Kenner als Inbegriff von Qualität. Das Haus ED. LAURENS hat einen Weltruf und ein Weltprestige hochzuhalten.

Die deutsche LAURENS-Produktion wurde denn auch erst in dem Augenblick wieder aufgenommen, als die Möglichkeit der ausschließlichen Verwendung von Tabaken der internationalen LAURENS-Qualität auf Jahre hinaus gesichert war. Damit ist die Gewähr gegeben, daß jede Zigarette dieser Produktion denen der internationalen Herstellung voll und ganz ebenbürtig – wenn nicht sogar auf Grund vorbildlicher deutscher Werksanlagen überlegen ist.

LAURENS Eigenart

10 Stück
40 Pfg.

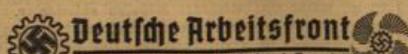


25 Stück
RM 1.-

Hat WELTGELTUNG

ED. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR GMBH.



Eridowitz W. Westend.
Dienstag, 27. Juni 1939: Umtauschalter-Sitzung „Zur Potomoty, 20.30 Uhr.“

Haarfärben

(in jahre gewünschten Nuancen)

bei

Kästner, nur Tannussir. 4**Graue Haare verschwinden**

durch Apotheker Walter Ulrichs Haarfärbe-Wiederhersteller
"Nie-Grau" — In wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Einfache Anwendung! Kein Färbemittel — Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile! 1 Original-Flasche Monate ausreichend RM. 3,50, Alleinkauf: Drogerie Lindner, Wiesbaden, Friedrichstraße 16, Telefon 27428.

WERDET MITGLIED DER NSV!

Wir ernten nicht das, was wir säen, sondern das, was uns die Pflanzenfeinde übrig lassen!

Schädlingsbekämpfungsmittel

für den Gartenbau (von der Biologischen Reichsonstalt empfohlen) liefert
 Wiesbaden - Michelberg 14 - Tel. 22531 Samenhaus A. Mollath

**Wanzen
Motten**

vernichtet mit (Blausäure Zykロン) und T-Gas

Lewald Walkmühlstr. 21
 Telefon 23769
 Staatlich konzessioniert

Millionenwerte vernichten Motten u. Ungeziefer

Sichere Abwehrmittel:

Globol, Motki, Kampfer, Flit
 Mäuse- und Rattenvernichtungsmittel
 in größter Auswahl. Fachdrogerie

WISSON SCHNEIDER GOTZ
 Luxemburgstr. 8 Römerberg 2 Dotzheimerstr.
 Ecke Kaiser-Fr.-Ring Tel. 23743 Ecke Löreleyring
 Telefon 22284

Taunusbund Ortsgr. Wiesbaden E.V.
 (Rhein- u. Taunuskub) — Sonntag, 2. Juli 1939:

7. Hauptwanderung
 Kammerburg - Werkertal - Rettershain - Forbachthal - St. Goarshausen. Fahrkarten bis zum 28. Juni in der Geschäftsstelle abholen.

Ihre Foto-Arbeiten

zur
ALBRECHT-DROGERIE
 Albrechtstraße 16 - H. Liestmann - Ruf 27214

Meine Frau, unsre Mutter

Katharina Lickfers

geb. Wolf

Ist am 22. Juli im 62. Lebensjahr verschieden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Wilh. Lickfers.

Wiesbaden (Bismarckring 23), den 26. Juni 1939.

Die Eindächerung hat in aller Stille stattgefunden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag, den 24. Juni, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leid unserer liebe treusorgende und unvergängliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Elisabeth Bockius, Wwe.

geb. Holler

im 70. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Johann Bockius
 Frau Johanna Knewitz, geb. Bockius.

Wiesbaden, Appenheim, den 26. Juni 1939.
 Friedrichstr. 37.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Juni 1939, nachmittags 2.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Apfelsinenensaft**

1/2 Ltr.	1.30
Himbeersyrup	1.40
Johannis-Soft	1.40
rot und schwarz	
Zitronensaft	1.00
Brombeersaft	1.30
Erdbeersaft	1.40
Fruchtsäfte 500 Gr.	.70
lose ausgewogen	
Apfelsaft	1/2 Ltr. 0.65
Traubensaft	1.20
Alle Mineralwässer	
Kleine Füllungen v. 25 Pf. an	

Für Großverbraucher
 Sonderpreise
 Versand nach auswärts

HenrichBlücherstraße 24 - Tel. 26914
 Bleibach, Rathausstraße 70**Guter Schlaf ist eine Quelle
 der Kraft.**

Nehmen Sie vor dem
 Schlafengehen „Energi-
 pus“, der Schlaf wird
 noch besser. 0.1l. zu RM.
 1.25 u. 2.35.

Reformhaus Menzer, Rheinst. 71

Zurück

Sanitätsrat

Dr. Lugenbühl

Wilhelmstraße 16

Habe meine Praxis nach

Kirchgasse 74neben Thalia Theater
 verlegt.**Erich Bremser**

Dentist, staatlich geprüft

Für die so überaus zahlreichen Beweise von
 Liebe und Freundschaft, die uns an unserem
 goldenen Hochzeitsfeste so große Freude
 bereitet haben, können wir nicht anders, als
 auf diesem Wege herzlich zu danken.Uhrmacher H. Merstedt u. Frau
 Wiesbaden, den 24. Juni 1939.**Luftveränderung**

und Kälteschweiß haben oft Darmtröpfchen
 bei Folge, Nehmen Sie aber
 auch in Ihrer Sommerkleidung und auf
 Reisen die mit abführenden Dr.

Burdard's Blut u. Dermoreinigungs-

Verlust. 50 Std. 88 Pf., 120 Std. 1.80.

Drogerie Klexi, Michelsberg 9

Drogerie Geißel, Bahnhofstraße 19

Drogerie Höhfeld, Bahnhofstraße 31

Drogerie Künzle, Kahl-Str. 30

Drogerie Krahl, Weltmarktstraße 27

Drogerie Madenheimer, Bismarckstraße 1

Drogerie Minor, Ede Schmalbader

u. Mauriliusstraße 1

Drogerie Mühlmann, Kahlstraße 20

Drogerie Roedler, Langgasse 23

Drogerie Sauter, Oranienstraße 50

Schloß-Drogerie Siebert, Weltmarktstraße 9

Drogerie Tauber, Ede Moritz

u. Weltmarktstraße 71.

Reformhaus Menzer, Rheinkirchstraße 71.

Kanzzettel im
 Wiesbadener Tagblatt
 haben immer**Erfolg!**

Herzlichen Dank für die vielen Beweise
 wohltuender Teilnahme und die vielen
 Kranz- u. Blumenspenden bei dem Heim-
 gange unserer lieben Entschlafenen. Be-
 sonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Grün
 für die trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
 Emil Diefenbach

Wiesb.-Sonnenberg, Rombacher Str. 47.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie den
 Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres
 lieben Vaters

Herrn Karl Jekel

sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank, besonders
 der Stadtverwaltung Wiesbaden, der Freiwilligen Feuerwehr
 Sonnenberg, dem Männergesangverein Concordia für ihren
 erhabenden Grabgesang. Nicht zuletzt Herrn Pfarrer Dr. Grün
 für seine trostreichen Worte am Grabe und den Schwestern
 vom St.-Josef-Hospital für ihre liebevolle Pflege.

Wiesb.-Sonnenberg,
 den 26. Juni 1939.

Geschwister Jekel.

Der Sport des Sonntags.

Der schönste Saisonabschluß.

SVW./Lazio Rom war Kampf, Leistung, Ritterlichkeit.

Die überraschend starke Wiesbadener unterlagen nur knapp mit 1:2 (11).

Die Zusage.

1. Rict der einleitende 2:1-Sieg der SWW.-Jugend gegen Käfers/Kaiserslautern-Jug. ist damit gemeint. Auch nicht der „azurri-blau“ Dimmel, der nach dem Gewitter am Samstagmorgen eine freudliche Verbelbung war. Die Sägemer verhinderten Kühnenarbeit, wodurch zu einem atrophen Fußballdrama wie die Zweite zum Ausgangspunkt gehört dazu wie ein programmatisches Bild des offiziellen und unoffiziellen Durchsetzungslarchenwettkampfes. Körnerseite, Umland und der Mannschaftsgeist Brüderlichkeit durch den vereinfachten Blauen Händelsstil und die nationalen Sportrechte. Da nur ein Auskunfts aus dem nordeifelischen und hessenstädtischen Gelände wie Kraftwagen-Kleinfeuerküche auf dem Parkplatz das Gedächtnis vor den Rollen, die Ameisenheit der Verbelungen von Stadt – an der Spize Bürgermeister Böckeler! – Partei, Staat, der italienischen Kolonie und 4000 Bülbauern als Mindestgarantiesatz, um die soziale Veranlagung unter Mit hilfe von „AdF“ finanziell zu untermauern. Die aufdrückliche Grätzüberladung dieses propagandistisch so großartig wirkenden Spiels verdient der Berateralter, dessen Es an ihrer allerbesten Tage erinnerte, höchstverdächtlich wie wegweisend das ritterliche Torrität der letzten Römer. Das gewiesene 1:0 gegen Wader und seinen Geschworenen, Wacker, Schmitz und Segauer, schamlosigkeit o. Kampfes mutanter, seine Amtsermittlung in mohabegnügen Briten auf beide Mannschaften zu überzeugen, denn man betrachte die Sache wie man will – dieser SWW. hatte zunächst ganz flotte Chancen. Und erhobte mit der Zeit die Sprungbarriere des Leistungskombinates aus leichten Erhöhungsfertig, um damit die Beute spielerisch zu swingen, ihr anfehlendes technisches und taktisches Repertoire vor dem Kreis der häufig bestellten Sachverständigen auszubreiten und die Hürde erkl beim „Stechen“ zu nehmen. Gut gemacht, SWW!

Fast müßig waren Lazio Rom in Karlsruhe und Ende wissenden die Zu-Ruhr-Erfolge in den Szenen gefallen und außerordentlich hatten sie die italienischen Freunde während der schönen Wiesbadener Erholungsstage in der Kunst des bel canto weiter geübt, da sie keinen Anschluss zu haben glaubten, diesen Gegner besonders zu fürchten. War das ein Taten, als der kleine Fleiß durch müden Kopftanz den Ball zum Ausgleich ins Netz beförderte, wo Blaues auf deutschem Boden noch nicht hinter die geprägten hätte. War das ein Sieg von Kraft, Witzigkeit und Erfahrung, bis dann gegen Schluss doch die italienische Fußball-Akademie herauwändig durchlebte. Das war Kampf, aufblitzendes rotes Blutes, Feuerwerk, feindliche Ameise und unumstößliches Unrennen. Der glänzende Saisonabschluß, den der SWW. dann seine großen Leistung gegen den geliebten ausgedehnten heiteren Gegner erwog. Ein Kampf der Leistung, ein Vorheb der Ritterlichkeit. Diese 90 Minuten waren einzeln schön.

Die Tore.

So war es nun wieder nicht, daß man von römischer Jubelklang, „Sonder“ sprechen könnte. Die Technik ist wieder galvanisiert, noch sind die Kombinationsläufe, Arbeiten, Einiges Spielfrische aus Karlsruhe und Ludwigshafen folglos hätten die Italiener wiederholt sein müssen als Sand, Adria, Wader. Keine Sour davon zu leben. Lazio Rom spielt einen darten, genauen, hochmodernen Zweifallsball, dessen Sojekt von der Norderung der jeweiligen Situation distanziert und denen Rätseln vor dem expliziten Temperament des Südländers angemessen wird. In der

verwirrenden Aktion gleitet der Ball instinktiv von Fuß zu Fuß, bleibt das Gehirn eingehalten, und die Klavierschlüsseleinführung der Vorausworbewegung ist zweitelles als läufig. Bezeichnungsweise der Körper und des Gesichts bewegen sich in bescheiden, auch ohne das Lazio sollte pragnante Spieleraktionenfeier wie Binder, Besser, Bähnemann zur Veräußerung ließen. Eine Es der beliebigen Sphären, eine Mannhaftigkeit der harmonischen Vollkommenheit, ein Komplexum des totalen Könnens. Diese kaum anlastbare Geschlossenheit bewirkte Sojektwelt

er seinen großen Gegenspieler Wolf zum zweiten Male meiste.

Der Sportverein.

Über Nacht ließen ihm die Idee gekommen zu sein, die seit einem Jahr gesiedelte Heimlein-Theorie in die Praxis umzusetzen. Aber jeder ins Spiel, er war plötzlich da und gespielt, nicht mit immer schwierigeren Einheiten, Entzündungen, Laten. Was blieb es schon, wenn viele Manover auf halbem Wege stehen blieben oder vom Gegner vorher durchschaut wurden. Es gab im Anfang ihrer ebenlovielle, die Lazio aufmerken ließen, daß diesmal allerhand gefällig war. Das wesentliche Merkmal des SWW.-Ganges war die Gedankenarbeit und der gewisse Besitztum auf das Tötterispiel beim laufen Radlosen zufällig erlaubter Steinsorten. Diesmal wurde kombiniert und man kannte den Ball führen und aufpassen, weil man sich freiließ. Leidenschaft umgab die Hiegen, die Hindernisse werden man sieht, daß mit einem vollbewaffneten Rad und einem glücklicher weilen Reife. Von W. vermutlich einen anderen Gedanken genommen hätte. So klar waren die herausgelegten Vorstellungen durch merkwürdigen Aufbau getextet, obgleich andererseits kein Zweck und eine gewisse Umständlichkeit ihres Raums als Vorschriften empfohlen. Allein es fehlt die große Waffe im Angriff, hat viel vom ihm profitiert und im Bereich mit dem Fuß in alter Frische vorstellenden Schulmenner haben die beiden Flügel immer wieder den Innenturm in die Lage versetzt, dem Spiel die entscheidende Wendung zu geben. Die angenehme Überlagerung bildete wohl Gundlich in der Läuferreihe deren endgültige Beliebtheit nunmehr den Sportausdruck vor erleichterte Entscheidung stellt. Auch Hanenberger, der überzeugt dem Trainer Kertesz neben Fleiß und Wolf besonders gefiel, erwies sich als ein wackerer Streiter, der im Bereich mit Schenkeltanz und Vogl (der nur durch Abstand und Konzentration ausnahmsweise eine Distanzlinie bildete, die den Zusammenschluß in voller Länge ausmachte) und Wolf bildete wieder einen unumstrittene hohen Sicherheitsfaktor in der Abwehr. Die beiden Barrero-Treffer waren abblitzen unbeliebt. Der fulminante halbhöhe Barrero-Schub fura vor Schluss war es jetzt auch. Über die lächerliche kleine Abwehrmöglichkeit erholte Martin mit wunderbarer Sicherheit beim Hecksturz in die lange Ede – die beste Tormöchterleistung des Tages.

Die Tore.

SWW. macht keine Kritik in der ersten halben Stunde mundtot. Fleiß kostet die erste Ede, Gundlich lädt aus dem Hinterhalt. Fleiß löst die zweite Ede freien und Fuchs macht aus der Volkschule nichts. Und dann in Fleiß auf und davon, aber jetzt zielt Reife, die genau passende Vorlage wie daneben. Augenblick später zieht der in einem langen Bantenlauf an drei Gegnern vorbeiströmende Schulmeier eine hohe Blaue herein, die Reife neben die leere Torede läuft. Man wollte noch schon ein abschließendes Urteil über Fazio geben, da blieb ein Sturz am Fußballdammel. Durch Abstoßungen läuft Schulmeier und Sassenbach beiderhalb der Torecke, man sieht kaum Barrero. Füßebewegung faum den Ball, der wie ein Schwarm auf die Linie zieht, ohne daß Wolf in reagieren braucht. Das war in der 15. Minute. Also doch Staffierung des Feuerwerks paßte man. Und „man“ hatte wieder, wie schon einmal an diesem Tage, Glück gehabt. Auf der Tribünenseite wüßt sich Fleiß von der Ecke langsam an krammen Beinen vorbei, noch einmal wird er abgeworfen, da steht Reife dem aufgerutschtenen Ball an der Mittellinie nob, rutscht am Mittelläufer vorbei, hoch nach links über den vergleichenden Fuchs, über den rechten Rad, aber richtig für den Fuß in diesem Augenblick verdopplenden Fleiß, von dem Fuß auf die Leber hoch im Bogen in die Torede holt. 1:1 in der 21. Minute. Das war zur rechten Zeit Waller auf die Mühle.

Nach Wiederbeginn 3:0 Ede. Wolf hat viel Arbeit. Glorios bat zu tun. In der 55. Minute flachte es in Wolfs Torede, wie wenn Hand Leber berührten. Da hat Schmid in höchster Art den Nachschub des Halbrechts herausgezogen. Elfmeter und Drüberpreschus. Und nochmals bat der SWW. eine ganz große Chance. Das war in der 60. Minute, als der verteidigende Rad mit dem Ball über den bereit stehenden Sassenbach und lebte auch über den Ballen. Aber so allmählich konnte Sassenbach kein Bulver verhindern, Fazio spielt auf, konzentriert, elekt, mit zweitmäßigem Angreifertakt, bei dem der SWW.-Dedung grob in Wolfs gerät. Lange geht's gut, bis in der 63. Minute die einsame Ede der Italiener kommt Schluss 4:1 für SWW. von der Schießkanone Barrera mit dem bereits überfüllten Rollstreiter ausgewertet wird, der allein das Eintrittsgerüst weit war.

Man war hochbefriedigt.

Die Gäste über ihren dritten Sieg, der SWW. über das höchst ehrenvolle Ergebnis, die Zuschauer über die ausgezeichneten Leistungen. Das Lehrstück von Lazio Rom öffnete den Blick der Hiegen auf Kernprobleme, über deren Lösung bisher vergleichbar gekritzelt wurde. Lazio's Geradlinigkeit in der Spielaufführung hat Sportverein mehr genutzt, als die komplizierte Wiener Hohe Schule. Wir werden auf dieses Thema noch zu sprechen kommen.

SWW. Best-Höchst hatte fast nichts zu pleiten.

In Kaiserslautern behielt Lazio Rom mit einem überlegenen 4:1-Sieg über den 1. AA. die erforderliche Deutschenmeisterschaft. Das Geläutergebnis lautet 4 Spiele, 4 Siege bei einem Torverhältnis von 13:2.

Aus dem Wiesbadener Spielbetrieb.

Überlegenes Spiel, aber knapper Sieg.
SWW. 0:2 Biebrich – 1. AA. Kaiserslautern 4:3.

Im letzten Treffen vor der Sommersause gelang den Männern des Bielefelder F. B. ein knapper Sieg über den 1. AA. Kaiserslautern, einen Bezirkssiegerfeier aus der Wölfe, der dort eine gute Mittelfeldposition in der Tabelle einnimmt. Die Einheimischen waren in spielfrustraler Hinsicht den Gästen weitgehend überlegen, als es im Ergebnis 4:3 zum Ausdruck kommt. Aber Schenkeltanz und damit verbundene Dedungsfähigkeit behielten den Ballen zu drei Treffern, die bei neuerlichem Angriff und Ausweichen wieder ihre ursprünglichen Formen. Aber noch immer, wie Gedächtnis im Strohmann, ließ das zweite deutsche Tor durch Conen und Gaubel, der unter heftigen Magenbeschwerden zu leben hatte, lagte den Ball als Steinwurflosse in den freien Raum. Conen brachte dem Leiter mit langen Sätzen noch umständliches alles, was ihm ihm in den Bein stellte – zum Schlus logar den Torschütze – und kochte in den 75. Minute ein. In die Reihen der deutschen Es war damit wieder Rad ein und es gelang, die stürmischen italienischen Angriffe bis zum Schlus zu halten.

*

Mit einem 6:0-Treffertriumph föhrten die deutschen Spieler von ihrer Nordlandreise zurück. Das ist in der Tat eine erfreuliche Bilanz, wenn man bedenkt, daß die Kräfte unserer Nationalen am Ende einer aufreibenden Kampfzeit keine belohnteren Leistungen mehr zulassen.

Sport-Kalender

Bogen.

Sonntag, 2. Juli, 16½ Uhr. Sportplatz Frankfurtstraße: Wiesbadener Borßlab gegen Bauauswahl. Übertragung Schmelting – Heuer.

famösester. Kreisjägermeister H. Müller, Kreisportwart V. Schäff und Kreisstadtmajor W. Krumm, um ihres Amtes zu würdigen, ließ die Läufer vergessen einen Augenblick der Ruhe der "Schwae" und lauschten Richtung Südosten die alphantisierte "Schwee" hinab, doch es war eine Lüft war. Die Rennläufe wurden durchgeführt, das war die Hauptstafette, und je grösser die Schwierigkeiten, desto grässer auch die Freude über den endlich errungenen Sieg, und abends beim großen Fest- und Siegerball sah man es den fechtenden Gesichtern kaum an, wie schwer ihnen diesmal das Siegen gefallen war,

Ergebnisse:

3000 m auf Oberholz (Mindelstädtl. 160 Pft.):
1. G. Göbel (Turnerbund) 234 Pft., 2. A. Busch (Turnerbund-Kreis) 221 Pft., 3. W. Döndes (Eintracht Wiesbaden, Luftauf-Rad) 129, 4. Romp. 211 Pft.
4. K. Kremer (Turngemeinde Eltville) 206 Pft., 5. Gert. K. Reith (Tu. Dossenheim, Luftauf-Rad) 129, 6. Romp. 204 Pft.
6. W. Bauer (Eintracht Wiesbaden) 203 Pft., 7. W. Döndes (Turnerbund) 201 Pft.
3000 m auf Unterholz: 1. F. Schild (Eintracht Wiesbaden, Sowjet) 229 Pft., 2. Th. Molitor (Tamm Windt) 210 Pft., 3. W. Müller (Turnerbund) 209 Pft., 4. W. Krumm (Kreis) 208 Pft., 5. W. Rauch (Eintracht) 206 Pft., 6. E. Grönberg (Eintracht) 200 Pft.

Kampf der Altersklassen (über 45 Jahre, Mindelstädtl. 150 Pft.): 1. D. Habermann (Turnerbund) 171 Pft., 2. K. Hoffländer (Eintracht) 167 Pft., 3. E. Böller (Turnerbund) 159 Pft., 4. P. Aderleitner (Turnerbund) 158 Pft., 5. D. Fischer (Tu. Dossenheim) 154 Pft., 6. H. Roll (Turnerbund) 153 Pft.

3000 m auf Turnerrinnen (Mindelstädtl. 130 Pft.):
1. Else Werner (Eintracht) 154 Pft., 2. Lotte Gießel (Turnerbund) 152 Pft., 3. Marianne Dörs (Tamm Eltville) 145 Pft., 4. Gerda Schäfer (Turnerbund) 141 Pft., 5. Dorothea Böck (Tamm, Rambach) 140 Pft., 6. Ilse d'Avia (Turnerbund) 140 Pft., Friederike Preu (Tamm, Rambach) 140 Pft., Lotte Rod (Eintracht) 140 Pft.

Leichtathleten am Start.

Die Südwelt-Meisterschaften in Darmstadt.

Bei den Leichtathletik-Meisterschaften des Gaues Südwelt im Darmstädter Hochschul-Stadion gab es bereits am Samstag alle Leistungen, doch beeinträchtigte der starke Seitenwind die Zeiten über 200 Meter Kugel die Frankfurter Edvard mit 25,8 Sek. eine neue Tabellenbestleistung auf, den 100-Meter-Lauf gewann Altmutter Borchmeyer in 10,7 mit Handbretter vor dem ausländenden Kerst. Die Frankfurter SG erzielte in der 4x100-Meter-Stafette mit 32,25 neue Deutsche Meisterschaft.

Am Sonntag schafften die Frankfurter Kerle die von 32 zu vergebenden Punkte. Ein breiterer sehr gut ab. Die Frankfurter Einheit brachte offenbar alle Meisterschaften nach Hause. Der 200-Meter-Lauf gewann Borchmeyer in 22,8 Sek. vor Kerst. Über 5000 Meter gab es an dem Sieg des Reutlinger Eberhard in 15,01 Min. nichts zu deuteln. Auch hatte Scheiben (Darmstadt), der die 110 Meter Hürden am 15,8 Sek. als Sieger beendete, aber wegen Fehlstarts disqualifiziert wurde. So kam Höhlein (VfB Frankfurt) auf den ersten Platz. Ohne Steinmetz gewann Eintracht Frankfurt die 4x100-Meter-Stafette in der Belebung Borchmeyer, Hornbauer, Ruth, Welscher in 42,0 Sek. Eine ausserordentliche Leistung bot der Frankfurter Waller im Dreisprung mit 14,79 Meter. Bei den Frauen holte sich H. Edvard aus die 100 Meter im 12,6 Sek. Doppelmeisterin wurde auch die Frankfurterin Baurat, die am Samstag den Hürdenlauf gewonnen hatte und nun im Weitsprung mit 5,26 Meter erfolgreich blieb. Frau Scheiben, Mundlos, Wunderlich hatte im Kampf um den Titel mit 13,22 Meter übertragen. Am 3000-Meter-Scheibenlauf wurde Seehausen (SG Wiesbaden) in 10,17 Min. Zweiter hinter Ammermann (SG Renstadt) in 10,17 Min.

Schach.

Internationales Turnier in Bad Harzburg.

Das internationale Schachturnier des Großdeutschen Schachbundes, das am Sonntag in Bad Harzburg begann, steht für die deutschen Teilnehmer das letzte Turnier für die Teilnahme zur Meisterschaft von Deutschland in Bad Neuenahr am Rhein. In letzter Minute musste eine Änderung der angekündigten Belegung in letztern vorgenommen werden, als Bagatellum nicht kam und an seiner Stelle Sämisch wiede. Sämisch erlitt jedoch schon in der ersten Runde eine schnelle Niederlage durch den ansteigenden Kellakab-Berlin. Schwedens Landesmeister Ståhlberg - Stockholm verlor gegen Dr. Lange. Erneut der holländische Meister Corryn tegen den Münchener Jöllner, während die Partie Poulen-Van Den Berg gegen Reinhardt-Hamburg unentschieden endete. Ebenso unentschieden war der Wettkampf Bades-Königsberg gegen Elstalas-Innsbruck.

Sport-Rundschau.

Reitturnier in Bad Nauheim.

Ausgesetzt ist wieder das Reitturnier in Bad Nauheim am 15. und 16. Juli belebt. Lagen doch schon acht Tage vor Rennwochenende rund 800 Rennummern vor. Weit mehr für Material- und Eignungsprüfungen. Am Sonntag sind Dreifachprüfungen bis zu 45 Minuten auf 200 Meter und dann die leichteren Jagdprüfungen, bestehend aus 100 Teilnehmern und in den schwierigeren Jagdprüfungen aus 50 Teilnehmern starten, dann sind diese zwingende Belohnungskraft für die Teilnehmer. Besonders hart sind die Teile der Jagdprüfungen bei den Gehorsamprüfungen. Hier wurden 7 Mehrspänner, 15 Zweispänner und 27 Einspänner genannt. Die Gebrauchsprüfungshöhe der Wehrmachtsponne vereint 30 Bierspänner und Zweispänner. Diese Marathonfahrt führt wieder über 160 Kilometer. Die beiden Geländeritte haben über 80 Bewerber gefunden. Für die Vielseitigkeitsprüfung wurden über 60 Teilnehmer eingesetzt.

Beim 31. Regatta-Preis durch Deutschland erreichten Schmidt und Bräutigam nach einer zweitägigen unfreiwilligen Pause in Bad Frankenhausen am Sonntag Magdeburg und dann sogar der Westfalenlandebogen Brandenburg. Der Berliner führt weiter Ruth mit 1579 Punkten vor Schmidt (1571) und Hanna Reith (1489).

Deutsche Ruderer siegten es bei der internationalen Regatta in Mailand. Die neue Rennmeisterschaft Guilmant (Admiral, Breiten Berlin) und Ecken/Sielser (KK. Bonn) gewann überlegen den Ritter m. St. Ecken/Sielser liegten dann im Zweiten o. St. und Guilmant/Wagler im Dritten. R. G. Germania gelang es am Sonntag bei der 48. Internationalen Ruderer Regatta die dritte Abteilung vom Samstag wettzumachen. Die Germania bewegte diesmal die Rennmeisterschaften am Sonntag mit 29 Bootslängen. Den Senior-Einer gewann der junge Wormser Peter Ritter über gegen den Frankfurter Marquardt und den Kölnner Ritter. Auch im Ersten Senior-Biwasser blieb die Frankfurter Germania heimisch: Rüdelshain gewann bei 1500 Meter auf.

Am letzten Tag der Kieler Woche wurde der wertvolle Felicitas-Preis zugunsten des italienischen Bootes Vega III mit Olli Straulino entschieden.

In Amerillo (Legas) konnte der deutsche Segelmeister Peter Riedel wieder eine glänzende Leistung vollbringen. Im nachfolgenden Heimspiel landete Riedel mit einem Flug von 8 Stunden 20 Minuten. Er war im Blauebofen Abwasserzone angetroffen und batte keinen Erfolg in der Wormsche am gestellten amerikanischen Höhenreif abermals überwunden und war auf 18.300 Fuß, das entspricht einer Höhe von 5778 Meter.

Euronas feierte Leichtathleten werden von Italien an einer grossen internationalen Veranstaltung am 10. September in der Mailänder Arena eingeladen.

Kampf ums gelbe Trikot

DEUTSCHLAND-FAHRT 1939

Umbenhauer überlegener GesamtSieger.

Schild gewann die letzte Etappe.

In der Internationalen Großdeutschland-Radrundfahrt belegte Umbenhauer nach einer Fahrzeit von 149:33:44 Stunden den ersten Platz. In der Mannschaftswertung siegte Belgien vor Frankreich, der Schweiz, den "Gemeinschaften" und Deutschland, vertreten durch die Dürkopp-Sabert Werner, Wesseling und Stratait. Die letzte Etappe von Leipzig nach Berlin fiel an den Chemnitzer Schild, der sich auf der 218,6 Kilometer langen Strecke einen Vorhang von über 14 Minuten erlängte.

Die Deutschen Fahrräder hielten am Samstag wieder ihren Einzug in die Reichschaufiabrik, wo sie vor 3½ Wochen zu ihrer 5000-Kilometer-Fahrt durch die deutschen Gauen ausrückten. 41 von den 68 Gesetzten waren noch am

Gesamtrang auf dem achten Platz. 1. Georg Umbenhauer (Deutschland) auf Phonomen 149:33:44 (33,43 Stdmin.), 2. Robert Zimmermann (Schweden) auf Express 149:43:29, 3. Fritz Scheller (Deutschland) auf Adler 149:47:03, 4. Thierberg (Belgien) 149:47:20, 6. Dubois (Frankreich) 149:49:46, 7. Wengler (Deutschland) 149:51:58, 8. Petersen (Dänemark) 149:52:01, 9. Grönlie (Belgien) 149:57:15, 10. Spiekens (Belgien) 149:59:25, 11. Lenel (Frankreich) 150:10:34, 12. Rennegelt (Schweden) 150:13:01, 13. Prior (Spanien) 150:17:47, 14. Weddering (Deutschland) 150:23:20, 15. Ladat (Frankreich) 150:23:01, 16. Amborg (Schweden) 150:35:22, 17. Stratait (Deutschland) 150:46:16, 18. Canardo (Spanien) 150:46:23.

Mannschaftswertung: 1. Belgien (Wieruszewski, Grönlie, Spiekens) 449:44:23, 2. Frankreich (Dubois, Stratait).



Die Großdeutschlandsfahrt über 5000 Kilometer beendet.

Links: Der glückstrahlende Sieger in der Gesamtwertung der Großdeutschlandsfahrt, Georg Umbenhauer (Münsterberg), mit seiner Frau, die ihn in Berlin erwartete. — Rechts: Der Sieger der letzten Etappe Leipzig-Berlin, Hermann Schild (Chemnitz), wird am Ziel vor der Technischen Hochschule von einer kleinen Berlinerin mit einem kleinen Strauß begrüßt.

Schluß dabei, und als grandioser Sieger unter ihnen schrie der Nürnberger Georg Umbenhauer beim Seitensprint. Seine fünfzig Tage trug er das gelbe Trikot. Beinahe 10 Minuten betrug sein Vorhang vor dem Schweizer Zimmermann, der erst auf der drittletzten Etappe Scheller vom zweiten Platz verdrängt worden war. Die Schlussetappe Leipzig-Berlin über 218,7 Kilometer holte sich noch einmal der Chemnitzer Hermann Schild, der ja mit dem Belgier Grönlie gleichzog, denn beide konnten je 4 von 20 Etappen siegreich beenden. Mit berechtigten Hoffnungen auf einen neuen Sieg war Schild an den Start gegangen, auf dem ersten Etappensegeln. Sein Ruhm war so gross, daß er vorzeitig ausgeschieden war. Sein Sieg war jedoch so klar, daß er den ersten Spanner einschlug und über die nächsten 100 Kilometer nicht verlor, viel Zeit durch Motorradfahrer wurde er durch den Gesamtklassement ausgespielt. Dieser Spanner holte er sich aber dennoch durch sein großes Spurvermögen und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit dem zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

Die Siegerherren war Ickner beider, als das 40 Minuten dauerte. Dieser Spanner wurde er durch den Gesamtklassement aus dem Gesamtklassement ausgespielt und in Berlin wollte er noch einmal zeigen, daß er mehr kann als sein bisheriger 32. Platz bestätigt. Schild holte noch am Start fuhr er ganz allein den Schild davon. Keiner nahm ihn ein und so wurde der Vorhang immer grösser. Nach 27 Kilometern in Würzen waren es 5 Minuten, in der auf 3 Minuten bekräftigten Trippawale Wittenberg 103 Minuten, 30 Kilometer vor dem Ziel folgte das völlig geschlossene Hauptrudel 12 Minuten dahinter und am Ziel drehte der Abstand sogar 14 Minuten, 200 Kilometer allein, mit teilweise heftigem Gegen- und Seitenwind zu fahren — das war eine Bombeleistung, für die Schild höchstens auch mit den zahlreichen Ortspreisen entlohnt werden dürfte.

er heute längst nicht mehr so konnte, sonnte der geflüsterte, junge Künftiger in sich selbst.

„Alle hatten mich er Neimanns Sohn? Warum arbeitete er so hart? Und warum sollte er nicht zufrieden sein? Und wem hätte er das so leichtfertig in den Händen gegeben? Ein Mensch zu haben?“

„Nein!“ rief er mit leiser Stimme. „Den Freuden und dem Neimanns Sohn kann keiner entzögeln; und höchst veräppelt, ganz töte kaum er ihm nicht sein. Aber ... eine kleine Rüde mußte er doch noch an ihm auflegen, und wenn es gelungen ist, so kann ich mir keine Gedanken machen.“

„Wieviel Zeit noch?“ fragte er ihn, einen kleinen Schimpf für Ulrich Neimann geben.

„Weißt du eigentlich, daß er eben so sehr wie alles andere auf mich hört, legt sein Gehirn in lauernden möglichenkere — und wenn Alorian genau hingehört hätte — in taudierendem Kindertum, während er und sie:“

„Was soll? Ich hab' dir Ihre bin, haben S' gewiß auch schon gehört, mit was?“ „Wie, geben S' Ochsen, ich noch? Ihnen jetzt ein kleines Kind?“ „S' noch nicht, aber S' werden Sie noch nicht hören.“

„Herr Ulrich Neimann, also Alorian Schmidauer, magst keinen Verstand, und was er Alorian unterrichtet, stimmt bloß nicht nachdrücklich.“

„Dann beginne er jetzt zu lächeln, und bald Schmidauer ein Lachen.“

„Als die Söhne herüber kamen, weiß Alorian Bayrian, und Ulrich und Michael, machte ich Aufzählungen und redete. Zwischenbeobachtung habe ich eine paar Fragen, und am Schluss war alles klar und klar.“

„Sie haben mich bestimmt verstanden, mein lieber?“

„Natürlich verstanden.“

„Also ... Tsch!“ „Die Söhne würde ja Angen machen!“

„So war ein heiterer Winterbroden an Unserer, der Sohn lag wie Schneewölfe auf den buntesten Blumen und Rosen, und seine jüngste Blume, eine kleine Rose, lag auf einer kleinen Blüte, und es war eine Süße, die an die Kinder in den weißen Weinen zu verleben, die falle, reine Stille zu atmen und dann einen Schuß aus der Kinder im Herzen zu ziehen, um in einem neuen Leben zu leben, zu leben, zu leben.“

Alorian und Paul Bamberg in der Stube.

„Der Sohn hatte die Wände schmücken lassen, denn nur der Garrentüre hatte sie wir Augen mit leichten müßen, ganz seit Paul hier war.“

„Eicher Gott, Ihr müßte mittödlich blümeln und nachmals gesund hinschauen.“

„Dagegen will einem keinen brausen Abholzflüsterer überkommenen die Wände des Hauses gewöhnt gab' ich mir, und so war es kein Sichsel, sondern mit blassen Unterstrichen bestellt, waren doch die Wände.“

„Von Gott, alles festig! Die Wände unten, die Rüde, das Fachwerk und oben, die Säulen und Fenster, und die großen Radstelen in der Stube. Ein lichtes Licht im Salzbüllner.“

„Gleichermaßen die Wände des Hauses gebaut hat Ulrich.“

„Und so war es kein Sichsel, sondern mit blassen Unterstrichen bestellt, waren doch die Wände.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“

„Du bist ja kein Mensch mehr, du bist ein Alorian.“